



# SCHLOSS-SCHULE INTERN

Nachrichten aus der Schloß-Schule Kirchberg/Jagst · Gymnasium und Internat  
Heft 22 · Januar 2008



Der **Nichtraucherschutz** war im letzten Jahr in aller Munde. Rauchfreie Flughäfen, Gaststätten, Ämter und eben auch Schulen. Wie wir den Nichtraucherschutz an der Schloß-Schule umgesetzt haben und wie weit wir gekommen sind, damit beschäftigt sich einer unserer beiden Grundsatzartikel in dieser Ausgabe von Schloß-Schule Intern.

Der zweite Grundsatzartikel wirft dann einen Blick nach **Finnland**, das wieder einmal bei einer PISA-Studie den Spitzen-

platz belegte. Eine Mitarbeiterin von uns war in Finnland und berichtet über Ihre Erfahrungen und Eindrücke an verschiedenen Schulen und was davon für die Schloß-Schule interessant werden könnte.

Außerdem möchten wir Sie über laufende und geplante **bauliche Veränderungen** an der Schloß-Schule informieren und in einer Vielzahl von Einzelbeiträgen die **Aktivitäten des ersten Schulhalbjahres** und manches mehr lebendig werden lassen.

Wie immer, wenn man eine Arbeit zum ersten Mal auf den Weg bringt, ging es auf die Fertigstellung hin knapp her. Um so mehr freut es mich bemerken zu dürfen, wie viele Personen mit Ihrem Engagement zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Dafür möchte ich allen herzlich danken und abschließend allen Leserinnen und Lesern viel Spaß mit der **22. Ausgabe** von Schloß-Schule Intern wünschen.

*Dr. Ulrich Mayer*



### Die Klasse 5a stellt sich vor

Hinten (von links):  
 Rebekka Jelli, Louis Philipp, Patrick Nikolic, Tobias Trukenmüller, Tim Belschner, Felix Irsigler, Julien Kurz, Tom Kirst und Lennart Reiter.  
 Vorne (von links):  
 Co-Klassenlehrer Herr Zayer, Nina Stöferle, Verena Schneider, Suria Hack, Anika Rock Kathrin Dorsch und Klassenlehrerin Frau Zilles.

## Herzlich willkommen, Ihr Fünfer!

### Die Klasse 5b stellt sich vor

Hinten (von links):  
 Adrian Amm, Max Käfer, Clemens Born, Julian Kipphan, Florian Wesselmann und Benjamin Riess.  
 Vorne (von links):  
 Co-Klassenlehrer Herr Zayer, Peter Renten, Katharina Taube, Eva Jaeger, Kimberley Alt und Klassenlehrerin Frau Baumann.  
 Es fehlen Michael Foydl, Katharina Schumacher und Tim Simsch.



## Inhalt

Auf dem Weg zur Nichtraucher Schule Von Corinna Bran	3	SMV, Elternbeirat und Kuratorium	12
Was können wir von Finnland lernen? Von Dr. Eva Borchers	4	Neues vom Schloß-Schul-Verein	13
Bauliche Veränderungen an Schule und Internat Von Karl Pfeiffer	5	Altschülernachrichten	13
Ausflüge und Exkursionen	6	Neue MitarbeiterInnen an der Schloß-Schule	14
Sport und Kultur	10	Veranstaltungen in der „fabrik“	15
		Termine und Impressum	16

## Auf dem Weg zur Nichtrauchererschule

Mit dem 1. August 2007 ist in Baden-Württemberg das Landesnichtraucherschutzgesetz in Kraft getreten, das in § 2 "Rauchfreiheit an Schulen" festlegt:

1. In Schulgebäuden und auf Schulgeländen sowie bei Schulveranstaltungen ist das Rauchen untersagt. Auf Schulgeländen befindliche Wohnungen sind vom Rauchverbot nach Satz 1 ausgenommen.



2. Abweichend von Absatz 1 kann die Gesamtlehrerkonferenz mit Zustimmung der Schulkonferenz und nach Anhörung des Elternbeirates und der SMV für volljährige Schüler ab Klasse 11 [...] sowie dort tätige Lehrkräfte Raucherzonen außerhalb von Schulgebäuden im Außenbereich des Schulgeländes jeweils für ein Schuljahr zulassen, wenn und soweit die Belange des Nichtraucherschutzes dadurch nicht beeinträchtigt werden.

3. Die Bestimmung der Absätze 1 und 2 gelten auch für Schulen in freier Trägerschaft.

Diese gesetzlichen Vorgaben zum Nichtrauchererschutz wurden an der Schloß-Schule mit Beginn des neuen Schuljahres in die Tat umgesetzt. So ist

das Rauchen auf dem Schulgelände der Schloß-Schule nur in den beiden großen Pausen (9.55 - 10.15 Uhr und 15.20 - 15.35 Uhr) für 18-jährige Schüler innen und Schüler ab der 11. Klasse in dem dafür ausgewiesenen Bereich vor dem C-Haus erlaubt. Zu allen anderen Zeiten während, vor und nach der Schulzeit und an allen anderen Orten auf dem Schulgelände ist das Rauchen untersagt.

Da wir aber nicht nur Verbote mit entsprechenden Sanktionen aussprechen wollten, sondern den Nichtrauchererschutz grundsätzlich zu einem Thema an der Schloß-Schule machen wollten, wurde direkt nach den Sommerferien in den Klassen 7a/b und 8b ein Wettbewerb zum Thema Nichtraucherschutz gestartet. Dabei sollten die sonst üblichen Rauchverbotschilder, die überall auf dem Schulgelände angebracht worden waren, durch originellere Logos, die



die Schülerinnen und Schüler eher ansprechen, ersetzt werden. Zugleich wurde ein Wettbewerb für Ansteckbuttons mit coolen Nichtraucherprüchen gestartet.

Jeweils die drei besten Entwürfe in den beiden Kategorien soll-

ten von einem Gremium unter Beteiligung der SMV prämiert werden.



Am 15. November 2007 war es soweit: Die Preisverleihung fand in der großen Pause durch Herrn Dr. Mayervor vielen Zuhörerinnen und Zuhörern im Speisesaal statt. Zugleich wurden die Siegerbuttons erstmals zum Verkauf angeboten.

Auf dem Schulgelände hat Herr Zoefelt in der Zwischenzeit die Rauchverbotschilder durch den siegreichen Logoentwurf von Antonia Dörr (Klasse 7a) ersetzt, die Ansteckbuttons wurden in den letzten Monaten immer wieder zum Verkauf feilgeboten.

Schilder, Buttons, Verbote und eine lebhaft Diskussions des Themas tragen hoffentlich ihren Teil dazu bei, dass der Nichtrauchererschutz an der Schloß-Schule den Weg vom Gesetz in die Köpfe findet.

Corinna Bran

## Schülermeinungen

Die Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler äußert sich grundsätzlich positiv zum Nichtrauchererschutzgesetz und dessen Umsetzung. Vorallem die mittlerweile konsequente Umsetzung im „C-Haus“ wird begrüßt:

„Ich finde gut, dass im C-Haus nicht mehr geraucht werden darf, weil danach immer alles gestunken hat.“ (16, w)

Zu einem großen Teil waren verhaltener Töne zu hören. Die wesentlichen Kritikpunkte beziehen sich auf die praktische Durchsetzbarkeit; mehrfach wird auf eine Verlagerung des Problems hingewiesen.

Der grundsätzliche Sinn einer entsprechenden Regelung aber wird kaum in Frage gestellt:

„Die Regeln sind notwendig, werden aber nicht durchgehalten“ (19, w und 15, w)

„Es wird eben heimlich geraucht“ (17, w)

„Ich finde es sinnvoll, die Minderjährigen am Rauchen zu hindern. Oberstufenschüler sollten aber jederzeit rauchen dürfen, da sie alt genug sind, dies selbst zu entscheiden.“ (17, w)

„Eine Lösung des Problems ist es aber nicht.“ (19, w)

Noch sind auch sehr skeptische Stimmen vernehmbar:

„Ziemlich nervig - Das ist unfair für die, die schon einmal rauchen durften.“ (17, m)

„Unsinnig, da die Raucher sowieso ihren Bereich hatten und so die Nichtraucher auch geschützt werden.“ (15, m)

Lars Saltuari



## Was können wir von Finnland lernen?

Im Herbst 2007 machten wir, eine Gruppe von Kollegen verschiedener Landerziehungsheime, uns auf nach Finnland, um den Geheimnissen von Pisa-Siegern auf die Spur zu kommen.

Reformen des (Hoch-)Schulsystems lassen zur Zeit befürchten: Bildung muss hinter Ausbildung zurückstehen.

Können wir in den LEH, an der Schloß-Schule dem etwas entgegen setzen? Was können wir von Finnland lernen?

### In der finnischen Schule

Zunächst einige charakteristische Merkmale des finnischen Schulsystems:

1. Neunjährige Gemeinschaftsschule, von fast allen finnischen Kindern besucht; davon 6 Jahre „Grundschule“
2. Schüler erhalten das Abschlusszeugnis nach Absolvieren des Lernpensums.
3. Nichtversetzen (in Finnland spricht man von "Verdoppeln") nur in ganz seltenen Fällen.
4. Nach den 9 gemeinsamen Jahren gehen die Schüler entweder in die gymnasiale Oberstufe oder in die berufliche Erstausbildung. Beide Wege enden mit der Hochschulreife.
5. Keine Klassen in der gymnasialen Oberstufe: Das Jahr besteht aus 6 Abschnitten, in denen die Schüler bestimmte Kurse belegen müssen.

Jorma Lempinen, Präsident des finnischen Schulleiterverbands, dessen Schule wir in Jyväskylä besucht haben, sagt: *"Die Schule in Finnland legt großen Wert auf Unterricht, der vom Kind ausgeht und jedes einzelne Kind fördert"* - das

spürt man beim Besuch finnischer Schulen.

Beim Besuch einer „Grundschule“ werden wir von vier Schülerinnen begrüßt, sie führen uns durch die Schule. Wir erhalten Einblicke. Schuhe, Jacken, Mützen bleiben vor der Klassenzimmertüre, jedes Kind hat ein beschriftetes Fach. Im Klassenraum sind die Tische zum Lehrer orientiert, zwischen den Tischen Platz zum Gehen. Der Lehrerarbeitsplatz ist technisch gut ausgestattet: Overhead-Projektor, Dokumentenkamera. Lehrer und Schüler begrüßen sich stehend. Der Lehrer gibt eine Einführung, formuliert Arbeitsaufträge. Die Schüler arbeiten konzentriert, bei Fragen heben sie die Hand oder sie stehen auf und gehen auf den Flur, wo ein/e Assistent/in wartet um zu helfen. Die Schüler sprechen auch leise miteinander. Am Stundenende fasst der Lehrer Ergebnisse zusammen, gibt die Hausaufgabe. Die Stunde hat 45 Minuten gedauert, nach jeder Stunde gibt es eine 15-minütige Pause.

In einem anderen Raum wartet ein Sonderschullehrer auf Kinder, die besondere Förderung brauchen. Sie üben allein oder in kleinen Gruppen. Viele Lehrer bleiben über ihre Unterrichtszeit hinaus in der Schule: zu Elterngesprächen oder zu Teambesprechungen, ggf. mit dem Schulpsychologen, dem Schulsozialarbeiter.

Sind nun die Geheimnisse der finnischen Schule erfasst?

Keine pädagogischen Zaubertricks, sondern eine gute

technische und personelle Ausstattung, ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre - der sogenannten "Arbeitsfrieden". Oder sind finnische Kinder einfach braver und fleißiger?

### Einander vertrauen

In Finnland denkt man Schule und Lernen anders, als gemeinsame Anstrengung: Jeder Beteiligte agiert eigenverantwortlich, untereinander herrscht großes Vertrauen.

Dies beginnt schon vor der Schule mit dem System des *Neovola*: Jedem Kind wird von Geburt an eine Beraterin zur Seite gestellt, die es bis in die Schule hinein begleitet. Die Freiwilligkeit wird betont: Es herrscht kein Zwang, keine Pflicht, aber fast alle nehmen die Angebote wahr. Das setzt sich fort: In der Schule mit Elterngesprächen, in denen z.B. auch das "Verdoppeln" einer Klasse entschieden wird, beim *Obo*, einem Lehrer oder einer Lehrerin mit beratenden Sonderaufgaben, der bzw. die Schülern im Unterricht "soft skills" vermittelt, Schullaufbahn- oder Berufsberatung macht, und auch bei privaten Problemen hilft.

Dies setzt Vertrauen und Wertschätzung voraus - eine Grundhaltung, die überall spürbar ist. Lehrer haben Vertrauen "in die Lernmöglichkeiten der Schüler, sie müssen überzeugt sein, dass jeder Schüler irgendeine Fähigkeiten hat, die es zu entdecken gilt" (Petra Linderoos), sie kommen weg von der Defizit- hin zur Ressourcenorientierung. Lehrer sind hier aus Experten für Unterricht zu

Experten fürs Lernen geworden, deren Angebote von Schülern gern wahrgenommen werden. Oberstufenschüler schauen erstaunt auf die Frage, was sie denn gegen einen schlechten Lehrer unternehmen - sie machen nicht den Lehrer für Lernfortschritte verantwortlich, sie vertrauen, dass er sie bestens unterstützt.

Beeindruckend war die Gelassenheit im Umgang mit Reformen. Die ursprünglich am deutschen System orientierte Volks-, Mittel- und Oberschule ist zu einer Gemeinschaftsschule für alle verändert worden, in der notwendigerweise individuell gefördert wird. Geblieben ist eine Wertschätzung der Bildung, die einen fest verankerten Platz im Bewusstsein der Bevölkerung hat.

### Bildung als Gemeinschaftsaufgabe

Landerziehungsheime sind Gemeinschaftsschulen, in denen seit jeher gute Möglichkeit bestehen, auf individuelle Unterschiede von Kindern einzugehen.

Eine unserer Aufgaben wird es sein, individualisierte Lernformen - und dabei die Stärken der uns anvertrauten Kinder weiter zu fördern, ohne die Gemeinsamkeit aufzugeben. Um dies zu erreichen, wünschen wir uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, wollen wir zusammen eine wertschätzende Atmosphäre ausbauen, in der wir - Schüler, Eltern und Lehrer - Bildung als wirkliche Gemeinschaftsaufgabe sehen.

Dr. Eva Borchers



## Bauliche Veränderungen an Schule und Internat

Einige Gebäude der Schloß-Schule sind in die Jahre gekommen und sind insbesondere in energetischer Hinsicht nicht mehr zeitgemäß. Wir haben uns deshalb für die Durchführung einiger wichtiger Projekte entschieden.

### Großes Haus

Beim Umbau des Großen Hauses standen die energetische Sanierung und die Er-

Im neuen Anbau zum großen Haus entstanden zwei attraktive Mentorenwohnungen und im Dachgeschoss werden aktuell vier großzügige Schülerzimmer mit Aufenthaltsraum, Duschen und WC eingerichtet. Dieser Anbau wird nach unseren Vorstellungen ein Schmuckstück mit zwei Balkonen und verändert auch optisch das Ensemble Großes Haus - Schulhof - Schulgebäude.



füllung der Brandschutzanforderungen im Mittelpunkt. Die Dämmung des Daches (24 cm Glaswolle), die Fassadendämmung (16 cm Styropor), neue Fenster mit Sonnenschutzverglasung an der West- und der Südseite und Wärmetauscher für die sanitären Anlagen sollen hier einen nachhaltigen Beitrag zur Energieeinsparung leisten. Darüber hinaus wurden die Vorrichtungen zum Brandschutz durch Brandschutztüren auf den neuesten Stand gebracht, die Duschen und Toiletten erweitert und „aufgefrischt“ und neue Aufenthaltsräume im EG und OG sowie zwei Praktikantenappartements eingerichtet.

### Wiesenhaus

Geplant ist der Neubau des Wiesenhauses. Das neue Gebäude soll höchsten pädagogischen und energietechnischen Standards (Passivhaus)



gerecht werden und wird bis zu 20 Kindern ein angenehmes Zuhause bieten. Eine Mitarbeiterwohnung, Praktikantenwohnungen und mehrere Mehrzweckräume sind vorgesehen. Das Genehmigungsverfahren läuft bereits und die Bauleute stehen in den Startlöchern.

Das alte Gebäude soll übrigens abgebaut werden und nach Vorstellungen von unserem ehemaligen Lehrer Herrn Mirkov den Weg nach Rumänien antreten. Dort soll ein Ferienheim für Kinder entstehen.

### Schulgebäude

Das Schulgebäude wird peu à peu saniert. Die Schüler-

toiletten wurden erneuert, das mittlere Flachdach ist fertig gestellt, gedämmt und mit zwei Oberlichtern versehen worden, die den zuvor dunklen Flur erhellen. Alle Fenster im Flachdachbereich wurden ausgetauscht. Das Dach wurde be-



reits vor einigen Jahren gedämmt, die Gebäudehülle wird in den nächsten Jahren, ähnlich wie beim Großen Haus, energetisch verbessert. Darüber hinaus haben wir für das neue Hauptfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) einen größeren Kursraum ausgebaut und mit modernster Einrichtung versehen, die das Experimentieren unterstützt und das entdeckende Lernen befördert.

*Karl Pfeiffer*



### Die Fahrt zum Limesmuseum der Latein-Klasse 8

Am 16. November machten sich die Lateinlehrer Herr Franz und Herr Koch mit den Schülern der Klasse 8 auf den Weg nach Aalen, um das Limesmuseum zu besuchen. Trotz eines Streiks der Bahn erreichten alle planmäßig ihr Ziel.

Nach einer kleinen Stärkung - es musste noch vom Bahnhof aus ein Fussmarsch unternommen werden - begann der Rundgang im Museum.

Die begleitenden Lehrer konnten durch ihre Kenntnisse vom Leben und Leiden der Römer den Schülern gut vermitteln, was sich in und um Aalen abgespielt hatte.

Gut dokumentiert ist im Museum zum Weltkulturerbe die Funktion und der Aufbau der römischen Grenzanlage zur Abwehr der wilden germanischen Stämme.

In der Hoffnung, dass einige Eindrücke der Fahrt die Begeisterung für die lateinische Sprache aufrecht erhalten mögen, kehrten alle wohlbehalten zurück nach Kirchberg.

*Philipp Weigler  
Klasse 8a*

Die Fahrt nach Berlin gehörte in den vergangenen Jahren immer zum Pflichtprogramm des Neigungsfaches Geschichte. In diesem Jahr waren die Schüler der Gemeinschaftskunde mit dabei.

Dr. Arne Baumann, Referent für Arbeitsmarktfragen bei den Grünen und ein Altschüler, hatte für uns die Besichtigung des Reichstagsgebäudes organisiert und uns in die Fraktionsräume der Grünen eingeladen. Ein solcher Blick hinter die Kulissen ist einem normalerweise verwehrt - wir konnten ihn erhalten.

Der Spaziergang von der Siegessäule bis zum Alexanderplatz im ehemaligen Ostteil der Stadt dauerte zwei Tage, obwohl es nur ungefähr dreieinhalb Kilometer sind. Aber hier trifft man auf engsten Raum alle relevanten Orte der deutschen Geschichte. Das Bran-

### Berlin 2007

denburger Tor, der Mauerverlauf, die neuen Abgeordnetengebäude, das Bundeskanzleramt, das alte Regierungs-

zum Programm. Ein Besuch der Museumsinsel war natürlich auch mit dabei. Mit dem Besuch des Theaterstückes



viertel, das Holocaust-Denkmal, der „Führerbunker“, das alte Schloss und das Marx-Engels-Forum. Dies veranschaulichte all die Unterrichtsstunden zuvor.

Wenn man nach Berlin fährt, dann gehört auch die Kultur

„Die Perser“ von Aischylos im Deutschen Theater und einer Kabarettvorstellung in der „Distel“ war die Bandbreite von schwerer zu leichter Abendunterhaltung abgedeckt.

*Wolfgang Langer*

### Schulpartnerschaft mit Beaumont-le-Roger



Vom 15. bis zum 25. Oktober besuchten zwanzig Schülerinnen und Schüler der Klassen acht und neun mit Französischunterricht unsere Part-

nerschule in Beaumont-le-Roger.

Es war ein Eintauchen in eine andere Kultur. Leben in einer französischen Familie, ei-

ne fremde Küche, in eine französische Schule gehen, die ersten „echten“ Sprachversuche machen müssen - das ist schon ein kleines Abenteuer und eine Gelegenheit wichtige Erfahrungen zu machen.

Auf dem Programm standen selbstverständlich auch Besichtigungen von Le Havre, Rouen und Paris.

Sport und Spiel gehörten mit dazu sowie die inoffiziellen Begegnungen und Treffen untereinander. Der Gegenbesuch der französischen Schülerinnen und Schüler ist für Ende April vorgesehen.

*Alfred Petsch*

## Eine Fahrt nach Rügen



Am Montag dem 8. Dezember war die Abreise vom Crailsheimer Bahnhof um 7.26 Uhr. Mit dem Intercity ging es Richtung Nürnberg. Von dort aus nahmen wir mehrere Züge und kamen über Berlin, Stralsund und Bergen endlich in Sellin an. Dort, nach dreizehn Stunden Fahrt, erhielten wir noch ein

reichliches Abendessen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten besichtigten wir die Stadt Sellin.

Die Jugendherberge war sehr modern, da sie erst im Jahre 2004 renoviert wurde. So war sie eine doch bescheidende, aber ausreichende Unterkunft. An unserem zweiten Tag be-

suchten wir Sellin genauer, schauten uns hier auch die Küste an und bemerkten, dass auf Rügen noch eine alte Dampfloch verkehrt, der ‚Rasende Roland‘. Sie war quasi ‚die Inselbahn‘. Unbedingt wollten wir mit ihr fahren, doch es ergab sich leider keine Gelegenheit dazu.

Nach einer längeren Busfahrt am dritten Tag und einem kleinen Fußmarsch kamen wir an einem traditionellen Fischerdorf am Kap Arkona an.

Ein erneuter Fußmarsch entlang der Klippen führte uns zu weiteren Attraktionen, wie den Leuchttürmen, den Museen und einem Marinebunker.

Danach war der Rundgang beendet.

*Alexander Dörner  
Klasse 13*



## Realschulaufsetzer

Viele Realschüler wollen nach dem Erwerb der Mittleren Reife ein Gymnasium besuchen, um nach zwei Jahren die Fachhochschulreife (schulischer Teil) oder nach drei Jahren die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen.

An der Schloß-Schule konnten Realschulabsolventen bzw. Jugendliche mit vergleichbaren Bildungsabschlüssen bisher nur aufgenommen werden, wenn sie bereits Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Französisch) genossen hatten. Jetzt ist eine Aufnahme auch ohne Kenntnis der zweiten Fremdsprache möglich.

Voraussetzung für den sog. „Realschulaufsetzer“ ist die Mittlere Reife, dabei muß in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 vorliegen, und keines dieser Fächer darf schlechter als 4,0 sein. Auch in den übrigen Fächern muß ein Durchschnitt von mindestens 3,0 vorhanden sein.

*Nähere Informationen erhalten Sie über Herrn Wolfgang Langer, Tel. 07954/ 98020*

## Schloß-Schüler im Europaparlament

Besuch im Rahmen des alljährlichen Austauschs mit dem polnischen Gymnasium von Bielsko-Biala.

Ende September besuchte eine Gruppe deutscher und polnischer Schülerinnen und Schüler in Begleitung ihrer Lehrkräfte die estnische Metropole Tallinn.

Diese Fahrt, die bereits zum 14. Mal stattfand, ist einer der Höhepunkte im alljährlichen Austausch der Schloß-Schule Kirchberg mit dem Gymnasium von Bielsko-Biala östlich von Krakau.

Erstes Ziel der circa 75-köpfigen Gruppe war das Europaparlament, ein architektonisch beeindruckendes Gebäude, das die „Unfertigkeit des europäischen Hauses“ symbolisieren soll. Hier wurde man herzlich empfangen durch Herrn Geslach, einen Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung, der zwar kein Deutsch und Englisch den Schülern Hede und Antwort stand, und die Gruppe durch das Gebäude führte. Spannend ist in diesem Zusammenhang sicher auch die Frage nach den deutsch-polnischen Beziehungen, die ja in letzter Zeit etwas belastet waren; nach Aussage des Mitarbeiters beein-



Die Kirchberger gemeinsam mit den polnischen Schülern in Foyer des Europaparlamentsgebäudes.

trächtigt dies jedoch nicht die Arbeit der Abgeordneten. Eine Plenarsitzung zu besuchen, um sich selbst davon ein Bild zu machen, war den Teilnehmern der Fahrt aufgrund des späten Sitzungstermins leider nicht möglich.

Nach einem wunderbaren und reichhaltigen Mittagessen im Restaurant „Pont St. Martin“ hatten die Jugendlichen noch einige Stunden Gelegenheit, die malerische Altstadt von Tallinn zu erkunden. Nicht umsonst nennt man die-

ses auf eine kleine Fläche beschränkte Viertel „la petite France“, also „das kleine Frankreich“. Nach einer dreistündigen Busfahrt kam die Gruppe gut informiert und gut gelant wieder in Kirchberg an.











### Meine innige Beziehung zu Glasscheiben (Auszug)

Ich hatte nicht immer das Verhältnis zu Glasscheiben, das ich heute habe. Als kleines Kind zum Beispiel waren mir alle Glasscheiben entweder egal oder komplett unergiebig. Wieso sollte man ein durchsichtiges Ding in seine Wand machen, wenn man auch rausgehen kann?

Damals konnte ich aber auch mit Begriffen wie Wind oder Kälte nichts anfangen. Ein bis zwei Jahre später hatte sich meine Beziehung zum Glas verändert, wobei man kritisch sein kann, ob diese Veränderung ins Positive ging. Was uns verband war eine zerstörerische Art der Zuneigung, auf jeden Fall von meiner Seite. Sobald ich einen Gegenstand aus Glas sah, sei es eine Fensterscheibe oder ein Glas, wurde in mir das Verlangen geweckt, spielerischen Kontakt mit dem Glas zu haben. Im Falle von Fensterscheiben endete es meistens mit einer schmerzenden Nase, im Falle von auf Tischen oder Ablagen platzierten Gläsern in Scherben und der einen oder anderen Schnittwunde. [...]

*Arved Clute-Simon  
Klasse 10b*

## Der Sportaustausch mit der Odenwaldschule

Am 25. November fuhr ein Reisebus von Kirchberg nach Ober-Hambach, in der Nähe von Heppenheim. An Bord waren fast fünfzig Kirchberger: Schüler, Lehrer und zwei Schulmannschaften - auf eine Einladung, gegen Teams der Odenwaldschule anzutreten. Die erste Partie bestritten die Volleyball-Oberstufenmannschaften. Hoch motiviert erspielten sich die Gäste aus Kirchberg den ersten Satz, doch leichtsinnige Fehler führten zu einem Satzausgleich. Nach einer Pausenpredigt von ihrem Trainer, Herrn Martius, gingen Satz zwei und drei auf das Kirchberger Konto. Dieser erste Erfolg in einem Schulvergleich führte nicht nur bei den Spielern zu großer Freude, sondern auch bei den vielen mitgereisten Fans, die auf der Zuschauertribüne für eine

tolle Stimmung sorgten. Dann traten die Basketball-Mannschaften beider Schulen an. Nach zunächst tragem Spielfluss fanden unsere Spieler zu gewohnter Sicherheit zurück, sodass es zum guten Ende 45 : 35 für Kirchberg stand. Nach dem Sport erhielten alle ein Abendessen im Speisesaal der Odenwaldschule. In den Ansprachen nach dem Es-

sen tauschten die Schulleiter Dankesworte aus, man vereinbarte den Gegenbesuch in Kirchberg. Danach führten einige Schüler der Odenwaldschule über das Gelände des Internats, was mit diesem Einblick in das Leben an der Odenwaldschule einen schönen Abschluss für einen gelungenen Sportaustausch ergab.

*Ralf Martius*



### Fussball-AG

Mittwoch, 13:45 Uhr, die Fußball-AG beginnt. Erst einmal umziehen - falls man dies nicht schon im Zimmer gemacht hat.



Es kommen meistens Schüler aus der 7. Klasse und aufwärts. Zur AG kommen nicht nur Jungs, auch Mädchen können

mitmachen, wenn sie es wollen. Erst wird so ein wenig Fußball gespielt und auf die Tore geschossen. Wenn Herr Martius kommt, werden die Mannschaften gewählt. Doch da, das erste Problem! Niemand will wählen. Doch irgendwer wählt am Ende doch. Es sind meistens zwei bis vier Mannschaften (kommt darauf an wie viele Schüler kommen).

So, es beginnt! Man spielt Fußball in Mannschaften und es fallen viele Tore. Meistens läuft ein Spiel fünfzehn Minuten. Einige können es mehr, andere weniger, doch Spaß macht es allen. Es wird nach jedem Tor immer durchgewechselt, d. h. am Anfang werden in jeder

Mannschaft Nummern verteilt. Wenn dann ein Tor fällt, geht die Nummer eins aus dem Tor und die Nummer zwei muss in den Kasten usw.

Wenn ein Spiel zu Ende ist und man vom Platz geht, muss man erst einmal etwas trinken. Dann geht es weiter. Man spielt und spielt bis man nicht mehr kann. Gegen Ende der Fußball-AG wird meistens von Herrn Martius ausgerufen, dass man ab jetzt auf fünf Tore spielt. Wer als erstes fünf Tore geschossen hat, hat gewonnen. Gegen 15:30 Uhr ist die Fußball-AG zu Ende.

*Niklas Kahoun  
Klasse 8a*





### Exkursion Neigungsfach BK „Workshop“

Am 12. Dezember 2007 machte sich der Neigungskurs mit Frau Bran und Herrn Zoefelt nach Weil am Rhein auf, um dort am Workshop über den

Architekten Frank O. Gehry teilzunehmen.

Wir wurden freundlich von Gabi empfangen, die uns um

und durch das Museumsgebäude führte und anschließend im Workshop betreute. Dort waren die Schüler aufgefordert, dekonstruktivistische Gebäude auf dem Papier zu entwerfen. Zurück ging es mit einem Abstecher über Frankreich und die Schweiz, weil noch eine Baustellenbesichtigung eines Neubaus von Gehry für die Firma Novartis anstand. Mit dem Besuch des Films „Sketches of Frank Gehry“ von Sydney Pollack in Crailsheim am Abend zuvor war damit der „Intensivkurs“ über den amerikanischen Architekten beendet.

*Corinna Bran*



### Mein erster Tag im Internat

Am 7. November 2007 wurde in der Boulevard-Nachrichtensendung „RTL - Punkt 12“ ein Beitrag mit dem Titel „Mein erster Tag im Internat“ ausgestrahlt.

Thematisiert wurde der oft schwere Abschied von zu Hause und die Ankunft im Internat zum neuen Schuljahr am Beispiel einer Schülerin der 11. Klasse der Schloß-Schule.

Bereits im Vorfeld hatten die Dreharbeiten natürlich für viel Aufmerksamkeit gesorgt: Zunächst mussten persönlichkeitsrechtliche Fragen geklärt werden, auch war das während der ersten Schultage durch Flure und Zimmer streifende Drehteams nicht zu übersehen. Mit gehöriger Spannung wurde die Ausstrahlung dieses Beitrags denn auch von allen erwartet und entsprechend aufmerksam verfolgt. Bei allem Unterhaltungswert wurde jedoch die Darstellung der Internats- und Schulsituation und vor allem der portraitierten Personen von vielen Schülern als unangemessen zugespitzt, in einigen Stellungnahmen sogar als erfälschend empfunden. Viele erkannten dabei allerdings auch den Boulevard-Charakter des Magazins.

*Lars Saltuari*

### Weihnachtskonzert in der Evangelischen Stadtkirche

Am 19. Dezember 2007 fand in der gut besuchten Schlosskirche das alljährliche Weihnachtskonzert unserer Schule statt. Die gesamte Aufführung ging dem Adventskranz mit seinen ursprünglich 24 Kerzen entlang und so wurde für jeden Beitrag ein Licht angezündet. Zu Gehör, kam neben ansprechenden Flöten- und Orgelsoli auch der Oberstufenchor mit dem mittelalterlichen Adventsgesang „Veni, veni, Emmanuel“ unter der Leitung von Herrn Koch. Ihre Premiere hatte an diesem Abend die erst in diesem Schuljahr ins Leben gerufene Bläserklasse unter der Leitung von Frau Pfender und beeindruckte bereits jetzt schon mit bekannten Weihnachtsmelodien. Auch der bewährte Spielkreis durfte wieder nicht fehlen und untermalte die Stimmung weihnachtlich.

Neben Einzeldarbietungen, Gedichten und nachdenklich

stimmenden Kurzgeschichten einzelner Schülerinnen und Schülern, brachte Klasse 5, Evangelische Religion, unter der Leitung von Frau Langsam einige Spirituals zu Gehör und ließ für einige Minuten die ganze Kirche swingen und im Takt mitklatschen.

In seiner Ansprache teilte Schulleiter Dr. Mayer eigene Gedanken und Eindrücke zum Weihnachtsfest mit und nannte neben der allseits bekann-

ten Erfahrung des Beschenkt-Werdens auch die beglückende Erfahrung des selbst Schenken-Könnens an andere. Er dankte außerdem sehr herzlich allen Aufführenden, Leitenden und Verantwortlichen vor und hinter den Kulissen. Herzlichen Dank auch an Pfarrer Holbein und dem Mesnerehepaar Klingler, sowie der Evangelischen Kirchengemeinde.

*Britta Langsam*







## Die SMV hat das Wort



SMV heißt Schülermitverantwortung. Und genau so sehen wir uns auch: Wir sind Schüler mit Verantwortung. Nach der erfolgreichen Nikolausaktion im Dezember ist eine weitere Verkaufsaktion zum Valentinstag geplant. Die Erlöse gehen teilweise als Spende an soziale Einrichtungen.

Aber nicht nur im Verkaufen sind wir stark. Wir haben ebenfalls die Aktion 'Schüler helfen Schüler' ins Leben gerufen - eine organisierte Nachhilfe von Schülern für Schüler. Weitere Aktionen werden Verkaufs- und Informationsstände beim Stadt- und Schulfest sein.

*Christoph Zayer*

## Der Elternbeirat hat das Wort

Der Elternbeirat versteht sich an der Schloß-Schule als Gremium aller Eltern, das die Entwicklung der Schule mitgestalten soll und will. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, organisieren Elternbeiräte Klassenpflegschaftssitzungen, in denen Erfahrungen und Bedürfnisse der Eltern sowie der Lehrer ausgetauscht und gesammelt werden und deren Ergebnisse Grundlage der regelmäßigen Elternbeiratssitzungen sind, bei denen Ideen und Vorschläge zur Ausgestaltung der schulischen Arbeit entwickelt werden.

Bei der Arbeit des Elternbeirats sind alle Eltern willkommen und niemand braucht Scheu zu haben, sich in diesem Gremium zu engagieren. Das belegt sicher auch eindrucksvoll die Arbeit von Bert



Karrer, der bis zum letzten Schuljahr über 10 Jahre sein Amt als Elternbeiratsvorsitzender ausgefüllt und an wesentlichen Entscheidungen für die Schloß-Schule mitgewirkt hat. Herzlichen Dank hierfür und allen neuen und alten Elternbeiräten wünsche ich viel Kraft für die künftigen Herausforderungen!

*Dieter Schwarz*

## Was ist eigentlich das Kuratorium?

Die Trägerschaft der Schloß-Schule wurde 1989 vom Schloß-Schul-Verein auf die neu gegründete Stiftung Schloß-Schule Kirchberg überleitet. Der Zweck der Stiftung ist die Führung der Schloß-Schule, wobei die operative Arbeit auf eine GmbH, die Schloß-Schule Kirchberg an der Jagst GmbH übertragen wurde.

Nach einer anfänglich etwas komplexeren Aufgabenbeschreibung - neben dem Kuratorium gab es noch einen Beirat, der die Mitglieder des Kuratoriums wählte - lässt sich das Kuratorium der Stiftung seit der Änderung der Stiftungssatzung von 2001 als Aufsichtsrat der

Schloß-Schule Kirchberg beschreiben. Das Kuratorium besteht aus zwei Elternvertretern, vier Mitgliedern des Schloß-Schul-Vereins, zwei Vertretern der Mitarbeiter sowie bis zu sechs zuzuwählenden Mitgliedern, worunter ein Vertreter der Stadt Kirchberg sein soll, vorzugsweise der Bürgermeister selbst. Das Kuratorium hat dabei folgende Aufgaben: Es berät den Stiftungsvorstand bei seiner Arbeit, kann Richtlinien erstellen, beschließt den Haushaltsplan, prüft den Jahresbericht und entscheidet über die Entlastung des Stiftungsvorstands.

Weiterhin bestellt und entlässt das Kuratorium den Geschäftsführer der Schloß-Schu-

le Kirchberg an der Jagst GmbH, also den Schulleiter, und wählt aus seiner Mitte einen Vorstand aus vier Mitgliedern, der dann seinerseits einen Vorstandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter wählt. Das Kuratorium tagt routinemäßig in voller Besetzung zweimal im Jahr. Der Kuratoriumsvorstand trifft sich regelmäßig mit der Schulleitung, um Berichte zur Lage der Schule zu erhalten, in anstehende wichtige Entscheidungen eingebunden zu werden und entsprechende Vorhaben zu diskutieren und vorauszudenken.

Seit diesem Schuljahr setzt sich das Kuratorium folgendermaßen zusammen:

### **Kuratoriumsvorstand**

Dr. Peter Gutöhrle  
(Vorsitzender)  
Jochen Rochlitzer  
(stellv. Vorsitzender)  
Martin Albrecht  
Jochen Weber

### **Weitere Mitglieder**

Dr. Eva Borchers  
Jobst Dentler  
Thomas Franz  
Friedrich Franz-Gerstein  
Rainer Horn  
Bert Karrer  
BM Friedrich König  
Dr. Nordica Nettleton  
Dieter Schwarz

*Dr. Peter Gutöhrle*

## Neues vom Schloß-Schul-Verein

Kontinuität und Veränderung - dieses Gegensatzpaar prägt nicht nur das Leben vieler Menschen, sondern auch unsere Schloß-Schule und den Verein.

Kontinuität bringt Stabilität - so können wir die Wiederwahl des gesamten Vorstands des Schloß-Schul-Vereins bei der letzten Jahreshauptversammlung sehen. Eva Borchers, Friedrich Franz-Gerstein und Rainer Horn bilden den Vorsitz, Martin Albrecht ist weiterhin der Kassier und übt als Finanzchef eine besonders wichtige Funktion aus, Anja Stapf bleibt Schriftführerin. Bei beiden bedanken wir uns für ihre hervorragende Arbeit.

Veränderung gab es an der Spitze der Schloß-Schule:

Herr Dr. Knoll hat den wohlverdienten "Unruhestand" angetreten, bleibt der Schule aber nach wie vor verbunden. Denn mit Spannung erwarten wir sein Buch über die ersten 50 Jahre Schloß-Schule, in denen die Schule mit sehr großen Veränderungen durch Krieg und Umzug auf die Windshöhe fertig werden musste. Gerade

die ehemaligen Schloß-Schüler freuen sich über dieses Buch und werden dankbare Abnehmer sein. (Und wer schreibt die Fortsetzung für unser 100jähriges Jubiläum im Jahr 2014?)

Herr Dr. Mayer, der Nachfolger von Herrn Dr. Knoll, bringt Erfahrungen aus der freien Wirtschaft mit, die uns bei unserem Vorhaben, die Unterstützung von Oberstufenschülern und Studenten auszubauen, sehr dienlich sein werden. Veränderung kann uns also immer auch neue Impulse bringen.

Kontinuität werden wir beim diesjährigen Schulfest erfahren. Die Altschüler sind eingeladen, nicht nur sich und viele Klassenkameraden mitzubringen, sondern auch Ideen, die unsere Arbeit bereichern. Ein Vorschlag beim letzten Altschüler-Treffen war, alte Fotos zu sammeln und auszutauschen oder zu veröffentlichen. Da würden Veränderungen sichtbar... Wir werden darüber nachdenken und einen entsprechenden Aufruf starten.

Die Jahrgangssprecher der "Jubiläumsjahrgänge" 2003, 1998,

1988, 1983 u.s.w. bitten wir schon einmal, darüber nach zu denken, wie sie ihre Klassenkameraden besonders überzeugend einladen könnten.

Aber das Leben besteht nicht nur aus Schule bzw. ehemaliger Schule. Wir stehen am Anfang des Jahres 2008 und wünschen allen Vereinsmitgliedern und ihren Familien ein Jahr mit einem guten Maß an Kontinuität und Veränderung.

Wir hatten vor einiger Zeit angefangen, "Vereinsnachrichten", also Neuigkeiten aus eurem Leben - sei es, dass ein Kind gekommen ist oder jemand sein Examen bestanden hat, oder, oder, oder... - bekannt zu geben. Dazu brauchen wir aber Informationen! Bitte schreibt, mailt, telefoniert und sagt uns Bescheid.

Und bitte nicht vergessen: am 5. April treffen sich die Jahrgangssprecher und am 5. Juli ist dann Schulfest mit Altschüler-Treffen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

*Dr. Eva Borchers*



### Amalie-Pfündel Stipendium

Der Schloß-Schul-Verein verleiht Preise, fördert besondere Vorhaben und Projekte in Schule und Internat und vergibt Stipendien, um die sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Bundesrepublik bewerben können.

Genannt sind die Stipendien nach Amalie Pfündel (1897-1981), die über 50 Jahre zunächst als Hausdame, dann als Leiterin die Geschicke der Schloß-Schule entscheidend mitbestimmt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Schloß-Schule die Zeit des Nationalsozialismus würdig überstand und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet werden konnte.

Die Amalie-Pfündel-Stipendien werden an Schülerinnen und Schüler vergeben, die hohe intellektuelle Fähigkeiten besitzen und gewillt sind, sich in besonderem Maße in Schule und Internat zu engagieren. Die Stipendien richten sich in der Höhe nach dem Einkommen der Eltern und werden bei Bewährung bis zum Abitur vergeben. - Bewerbungen sind zu richten an:

*Schloß-Schul-Verein  
Amalie-Pfündel-Stipendium  
c/o Schloß-Schule Kirchberg  
74590 Kirchberg/Jagst*

### Altschülernachrichten

Im Dezember des vergangenen Jahres verstarb plötzlich die Frau unseres Altschülers Richard Baumann. Richard war Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre an der Schloß-Schule und hat damals den Umzug auf die Windshöhe tatkräftig mitgemacht. Er und seine Frau waren der Schule eng verbunden, sie hat ihn bei seinen Besuchen auch immer begleitet. Wir, die wir ihn kennen, fühlen mit ihm.

Michael Pfeiffer, der Sohn von Karl Pfeiffer und Gerda Salzig ist um zweiten Mal Vater geworden. Sein Sohn Ambross kam im November in Freiburg zur Welt.

Auch Oliver Kratzsch wurde im November Vater eines Sohnes. Wir gratulieren ihnen und ihren Familien!

Und noch etwas Erfreuliches: Angelika Breitner, die 2001 bei

uns Abitur gemacht hat, ist Kollegin geworden (vgl. auch S. 14). Nach ihrem Studium in Ludwigsburg unterrichtet sie jetzt Deutsch und Technik und ist als Mentorin für eine Mädchengruppe zuständig. Sie ist damit Nachfolgerin von Jacqueline Lindecke, die mit der Geburt ihres zweiten Kindes in ihre Heimat zurückgekehrt ist.

Beiden wünschen wir viel Erfolg für ihre neuen Aufgaben.



Hi! My name is **Joanna Damaré**. I am the English Assistant here at Schloß-Schule Kirchberg.

I am here from America for the school year. I am living and helping in the Mädchenheim. I do English conversation classes, Yoga classes, and I work with Frau Bran in some of her Art classes. At home I worked in a private Kindergarten. I studied Art at Longwood University.

I came to the Schloß-Schule because I want to teach. I have studied German, and my family comes from Germany.



Hallo, mein Name ist **Christian Frey** und ich bin 25 Jahre alt.

Ich leiste dieses Schuljahr mein Anerkennungspraktikum als Jugend- und Heimerzieher ab. Ich bin hier um Erfahrungen im Internatsbereich und mit Jugendlichen zu sammeln.

Erfahrungen habe ich durch meine ehrenamtliche Arbeit als Schwimmtrainer und durch das Studium für Grund- und Hauptschullehramt (Mathematik und Sport) gesammelt.

Im Internat wohne ich im oberen Gang vom Großen Haus und betreue dort die Jungen zusammen mit Herrn Brandt. Ich hoffe, dass ich aus diesem Jahr viel für meine Zukunft mitnehme und mit Kollegen und Schülern eine tolle Zeit verbringen kann.



Ich heiße **Christoph Zayer**, bin neunundzwanzig Jahre alt.

Im Sommer habe ich meine Ausbildung als Lehrer mit meinem zweiten Staatsexamen abgeschlossen.

Ich freue mich hier an der Schloß-Schule Kirchberg so ein nettes Kollegium gefunden zu haben und hoffe auf viele erfolgreiche Jahre.

Mitte 2007 bin ich von Esslingen in den Schwäbisch Haller Raum gezogen. Ausschlaggebend dafür war meine Freundin (in der Zwischenzeit Ehefrau), die hier in der Gegend zuhause ist!

Privat lese ich gerne, gehe ins Kino, mache viel Sport und treffe mich, wann immer es meine Zeit zulässt, mit Freunden.



Angelika Breitner: Als „neu“ an der Schloß-Schule würde ich mich nun wirklich nicht bezeichnen, schließlich habe ich selbst bis zum Abitur 2001 hier die Schulbank gedrückt. Wieder zurückgekehrt muss ich zugeben, dass das Ganze, von der „anderen Seite“ betrachtet, anfangs schon gewöhnungsbedürftig war. Nach den ersten Monaten kann ich allerdings nur Positives berichten, denn es macht großen Spaß, hier mit so netten und freundlichen Kollegen, Erziehern und Schülern zusammenzuarbeiten und zu leben.



Ich, **Dennis Dominik Düring**, besuchte die letzten vier Jahre die Eugen-Grimminger-Schule in Crailsheim und absolvierte an dieser Schule meine schriftliche Erzieherprüfung. Aufgrund meiner Zukunftspläne liegt es nahe, hier in diesem Internat, mei-

ne Erfahrungen zu sammeln, vertiefen und einzubringen. Seit diesem Schuljahr bin ich mit Herrn Schubert im Großen Haus für den unteren Gang zuständig.

Da ich sportlich interessiert bin betreue ich noch die Tennis-AG und helfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen im Clubhaus.

Durch den Umbau des Großen Hauses konnte ich vor kurzem in eine neue und schöne Dienstwohnung einziehen.



Frau **Anna Punke** war zu Beginn des Schuljahres 2007/08 als Praktikantin in Schule und Internat beschäftigt.

In der Schule besuchte sie in den Fächern Deutsch und Mathematik verschiedene Klassen der Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Sie bereitete sogar für einzelne Klassen Unterrichtsstunden vor und leitete diese selbstständig.

Im Wiesenhaus, bei den Internatskindern der Klassen vier bis sechs, verbrachte sie viel Zeit. Dort konnte sie mit ihrer freundlichen Art schnell die Herzen der Kinder gewinnen.

Folglich fiel allen der Abschied nach ihrer Praktikumszeit nicht leicht.





# in der fabrik

Kulturzentrum der Schloß-Schule Kirchberg

Herzlichen Dank  
 unseren Sponsoren  
 -ohne die nichts geht-  
 Bauen + Planen,  
 Kirchberg  
 Autohaus Botsch,  
 Kirchberg  
 Autohaus Busch,  
 Kirchberg  
 Betonarbeiten Böhmike,  
 Kirchberg  
 Handel Cotec,  
 Kirchberg  
 Schreinerei Daubeck,  
 Kirchberg  
 Lasertechnik Deeg,  
 Kirchberg  
 Druckerei Artis,  
 Kirchberg  
 Druckerei Dollmann,  
 Kirchberg  
 Dr. Gerhard und Ines Dürlich,  
 Kirchberg  
 Edeka-Neukauf-Lebensmittel,  
 Kirchberg  
 Eisenmann+Kraft,  
 Kirchberg  
 Haushaltswaren Füchtner,  
 Kirchberg  
 Dr. Peter Gutöhrle,  
 Kirchberg  
 Metzgerei Holzinger,  
 Kirchberg  
 Baustoffe Kaufmann,  
 Kirchberg  
 Lasertechnik LZH,  
 Kirchberg  
 Elektro Lauton,  
 Kirchberg  
 Installateur Pfeiffer,  
 Kirchberg  
 Roland Pfeiffer,  
 Kirchberg  
 Tierverwertung Rock,  
 Kirchberg  
 Schloss-Apotheke,  
 Kirchberg  
 Gartenbau Stapf,  
 Kirchberg  
 Steinmetz Scherer,  
 Kirchberg  
 Kreissparkasse  
 Schwäbisch Hall-Crailsheim  
 Volksbank Hohenlohe

## Programm Winter 2007/ 2008 im Saal der „fabrik“ um 19.30 Uhr



**Dienstag, 23.10.07**

### Dr. W. Schebesta - Indien - Land zwischen Tradition und Moderne

Im Rahmen der landesweiten Aktion „Meine Welt. Deine Welt.“ der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg hält Dr. W. Schebesta aus Crailsheim den Vortrag „Indien - Land zwischen Tradition und Moderne“.

**Dienstag, 13.11.07**

### Olaf Obsommer - Die Bändigung des Löwenflusses

Der Indus - die Lebensmitte Pakistans - ist mit über 3000 km der längste Fluss des indischen Subkontinents. Das Team um Olaf Obsommer, der schon mit Berichten über Alaska und Afrika in der fabrik war - machte sich im April 2007 auf den Weg die Rondou-Schlucht des Indus, um diese als erste Paddler überhaupt zu befahren.



**Täglich!  
 Wirkt ungemain  
 belebend.**

**Süddeutsche Zeitung**  
 Deutschlands große Tageszeitung

## Chronik • Termine • Ausblicke

Mi. 19.09.07 - Fr. 28.09.07 polnische Schüler aus Bielsko-Biala zu Besuch in Kirchberg  
 Fr. 14.09.07 Wandertag  
 So. 23.09.07 Elternversammlung  
 Mo. 15.10.07 - Do. 25.10.07 die Klassen 8 und 9 zum Schüleraustausch in Frankreich  
 Mo. 22.10.07 - Mi. 31.10.07 Betriebspraktikum der Klassen 10  
 Do. 25.10.07 Herbstfest im Internat  
 Sa. 24.11.07 Elternsprechtage  
 Fr. 13.12.07 - Sa. 15.12.07 Studienfahrt Profilfach Physik zur Uni Würzburg  
 Sa. 08.12.07 Kuratoriumssitzung

Di. 19.12.07 Weihnachtskonzert in der Evangelischen Stadtkirche  
 Do. 20.12.07 Festliches weihnachtliches Essen im Internat  
 Sa. 16.02.08 Elternsprechtage  
 Sa. 01.03.08 Tag der offenen Tür  
 Do. 03.04.08 - Do. 10.04.08 schriftliches Abitur  
 Sa. 19.04.08 Kuratoriumssitzung  
 Sa. 26.04.08 Elternsprechtage  
 Mo. 05.05.08 und Di 06.05.08 Aufführung der Musical AG in der „fabrik“  
 Di. 27.05.08 - Do. 05.06.08 Schüler der Klasse 11 zum Schüleraustausch in Bielsko-Biala

Sa. 21.06.08 Büchermarkt  
 Do. 19.06.08 - Fr. 20.06.08 mündliches Abitur  
 Sa. 21.06.08 Feierliche Verabschiedung der Abiturienten  
 Mo 23.06.08 - Mi. 25.06.08 Theaterfreizeit in Dinkelsbühl  
 Fr. 27.06.08 und Di. 01.07.08 Aufführungen der Theater AG  
 Sa. 05.07.08 Schulfest mit Altschülertreffen und Aufführung der Theater AG  
 Mo. 07.07.08 Aufführung der Theater AG  
 Di. 15.07.08 - Di 22.07.08 die Klassen 5 und 6 auf dem Schapbachhof

### Tag der offenen Tür Samstag, 1. März 2008

Interessierte Eltern treffen sich mit ihren Kindern zwischen 10.00 und 13.00 Uhr in der „fabrik“, dem Kultur - und Werkstattzentrum der Schloß-Schule in der Birkenstraße (neben Edeka/Neukauf), in dem sich auch der Theatersaal und die Schreinerei, Schlosserei, Töpferei und Küche der Schule befinden. Nach einem in kleinen Gruppen geführten Rundgang durch die Schule und das Internat und einem Vortrag von Schulleiter Dr. Ulrich Mayer (um 11.30 Uhr im Speisesaal) besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen und zu einem Imbiss.



## Impressum

Herausgeber: Schloß-Schule Kirchberg  
 Schulstraße 4  
 74592 Kirchberg/Jagst

Fon 079 54-98 02-0  
 Fax 079 54-98 02-15

E-mail: [info@schloss-schule.de](mailto:info@schloss-schule.de)  
 Webseite: [www.schloss-schule.de](http://www.schloss-schule.de)

Bankverbindung:  
 Sparkasse Schwäb. Hall-Crailsheim  
 Konto 3 806 689 · BLZ 622 500 30

Verantwortlich: Dr. Ulrich Mayer  
 Redaktion: Corinna Bran  
 Ralf Martius  
 Lars Saltuari

Layout: Carmela Rothenberger  
 Fotos: Jochen Arnold, Alexander Dörner,  
 Wolfgang Langer, Heidi Leupen, Ralf Martius,  
 Karl Pfeiffer, Philipp Weigler

Druck: Dollmann Druckerei, Kirchberg  
 Gedruckt auf umweltfreundlichem  
 Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)



Schloß-Schule Kirchberg  
 staatlich anerkanntes Gymnasium  
 mit Internat und Ganztagesbetreuung  
 Mitglied der Vereinigung Deutscher  
 Landerziehungsheime (LEH)